

KONJUNKTURBERICHT



HANWERKSKAMMER
MAGDEBURG

SERVICE // BILDUNG // PERSPEKTIVEN

2. HALBJAHR 2011

IMPRESSUM

Konjunkturbericht 2. Halbjahr 2011

Herausgeber	Handwerkskammer Magdeburg Humboldtstr. 16, 39112 Magdeburg Telefon: 0391 // 6268-0 Fax: 0391 // 6268-110 E-Mail: info@hwk-magdeburg.de Web: www.hwk-magdeburg.de
Redaktion und Zusammenstellung	stv. Hauptgeschäftsführer Burghard Grupe Redaktion Therese Klette
Layout & Satz	Handwerkskammer Magdeburg, Abteilung Marketing

Magdeburg, im Januar 2012

AUFSCHWUNG SETZT SICH FORT

ERWARTUNGEN DEUTEN AUF STABILITÄT

Im Zuge der halbjährlich stattfindenden Konjunkturbefragung der Handwerkskammer Magdeburg wurden für die zweite Jahreshälfte 2011 rund 2.300 Betriebsinhaber nach der Beurteilung der aktuellen und der erwarteten zukünftigen Lage in ihrem Handwerk befragt.

Trotz wirtschaftlich schwierigen Umfelds und bestehender Krisen an den Finanzmärkten zeigt sich die konjunkturelle Lage im Handwerk weiterhin als stabil und optimistisch.

92 % der befragten Betriebsinhaber sprechen von einer zumindest zufriedenstellenden Geschäftslage. 46 % sogar von einer guten.

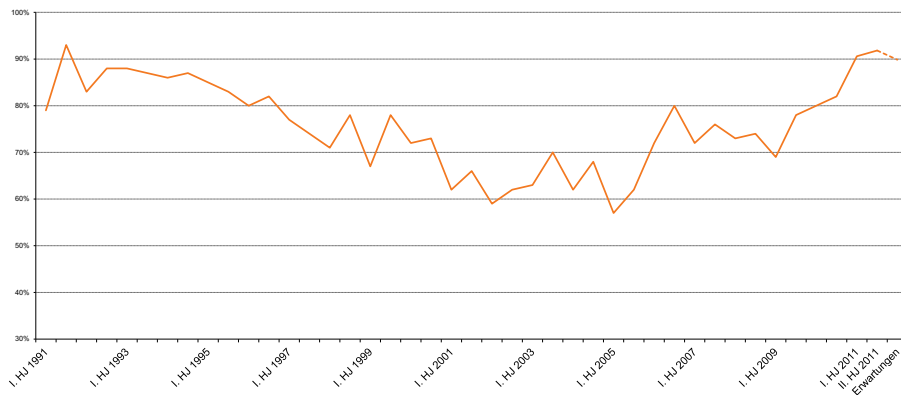
Diese positive Stimmung beruht auf einer guten Auslastung der Kapazitäten

von durchschnittlich 81 %. Der Auftragsbestand reicht für durchschnittlich 6,1 Wochen. Das außergewöhnlich gute Klima im Handwerk führte bei 30 % der Befragten zu Umsatzsteigerungen.

Dies spiegelt sich auch in der Beschäftigungsentwicklung im Handwerk wider. Der im Positiven verbleibende Beschäftigungssaldo beschreibt, dass in mehr Betrieben eingestellt, als entlassen worden ist. Damit setzt sich der Beschäftigungsaufbau im Handwerk fort.

Auch die Erwartungen für die zukünftige Entwicklung lassen auf eine robuste Konjunktur hoffen, denn 90 % gehen von einer mindestens zufriedenstellenden Lage aus.

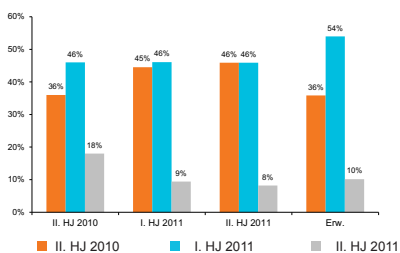
Geschäftslage des Handwerks*



*) Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage mit „gut“ oder „befriedigend“ beurteilt haben

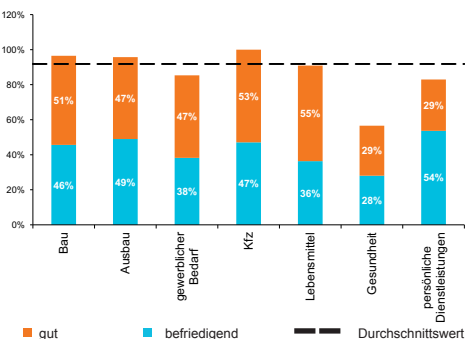
GESCHÄFTSLAGE

Die handwerkliche Stimmung ließ sich auch in diesem Halbjahr nicht von den politischen und finanzwirtschaftlichen Krisen eintrüben. Der Anteil derjenigen Inhaber, die ihre Geschäftslage als gut bezeichnen, konnte sogar noch um einen Prozentpunkt auf 46 % verbessert werden. Damit zeigt sich die Geschäftslage mit 92 % guten und befriedigenden Stimmen so gut wie lange nicht. Nur 8 % der Inhaber beurteilen ihre Lage als schlecht.



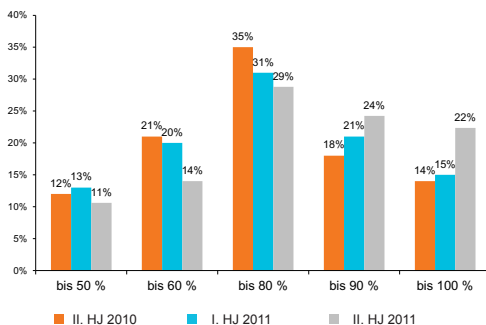
Auch die Erwartungen für das nächste Halbjahr zeigen sich optimistischer als manche Prognosen. Somit gehen 90 % der Befragten weiterhin davon aus, dass die Geschäftslage mindestens auf diesem Stand verbleibt. Jeder Zehnte erwartet eine Verschlechterung. In den einzelnen Gewerben zeigt sich,

dass auch in diesem Halbjahr die Bau- und Ausbaubranchen erheblich zum Wachstum beitragen. Diese profitierten von den geringen Zinssätzen und der Investitionsneigung der Konsumenten zu Realgütern und der sich häufig daraus ergebenden Tendenz, Kapital in das Eigenheim zu stecken. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf liegen leicht unter dem Durchschnitt, jedoch verbleibt die Anzahl der Inhaber, die von einer guten Geschäftslage berichten, bei hohen 47 %. Auch die konsumnahen Handwerke profitieren von gestiegener privater Nachfrage und erzielen eine Verbesserung der Geschäftslage im Vergleich zum Vorhalbjahr.



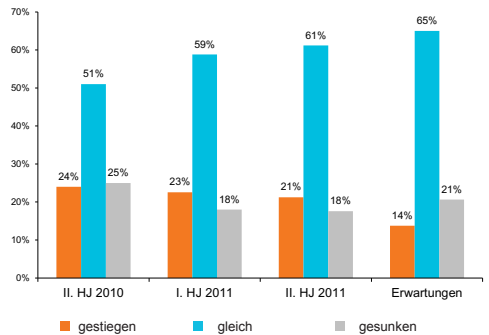
BETRIEBSAUSLASTUNG

Die Auslastung der Unternehmen von durchschnittlich 81 % liegt in diesem Halbjahr weitere vier Prozentpunkte über dem vorherigen. Dabei fällt auf, dass die Anzahl der Unternehmen mit einer Auslastung von „bis 90 %“ und „bis 100 %“ deutlich gestiegen ist. Die durchschnittliche Betriebsauslastung liegt bei den Bau- und Ausbauhandwerken mit 85 % bzw. 82 % am höchsten. Auch die Handwerke des gewerblichen Bedarfs erreichten eine hohe Auslastung von 82 %.



AUFTRAGSEINGANG

Die Annahme der Inhaber der letzten Konjunkturbefragung von gleichbleibenden Auftragsrückstellungen bestätigte sich. 61 % berichten von konstanten Auftragsrückstellungen, 21 % von steigenden. Fast zwei Drittel der Inhaber gehen davon aus, dass sich die Lage hält, aber 21 % vermuten eine rückläufige Auftragsentwicklung. Der Auftragsbestand reichte somit für durchschnittlich 6,1 Wochen und damit etwas weniger als im Vorhalbjahr.



BESCHÄFTIGTE

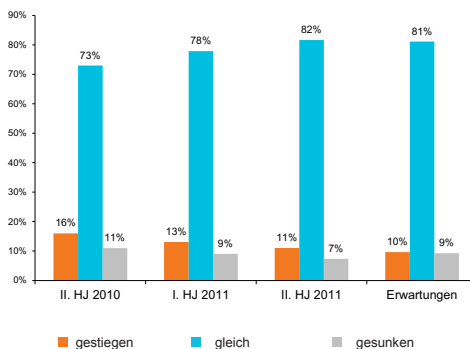
Die hohen Auftragsreichweiten und die gute Geschäftslage wirken sich auch auf die Beschäftigungsentwicklung positiv aus. Der positive Beschäftigungssaldo der letzten Befragungen zeigt, dass im Handwerk in mehr Unternehmen eingestellt als entlassen worden ist. Damit setzt sich der Beschäftigungsaufbau weiter fort.

Dennoch hat auch in diesem Halbjahr der Großteil der befragten Inhaber den Personalbestand konstant gehalten (82 %) und erwartet dies auch für das kommende Halbjahr.

Diese Beurteilung berücksichtigt zum einen die saisonalbedingt üblichen Verkleinerungen des Personalbestandes und zum anderen auch die ungewisse Situation der Fachkräfteentwicklung.

Der im positiven Bereich verbleibende Beschäftigungssaldo zeugt jedoch von der Robustheit der Konjunkturlage.

Weitere Informationen zur Fachkräftesituation im Handwerk wurden in der aktuellen Sonderumfrage abgefragt. Die Ergebnisse finden Sie ab Seite 12.



PREISENTWICKLUNG

Einkaufspreise

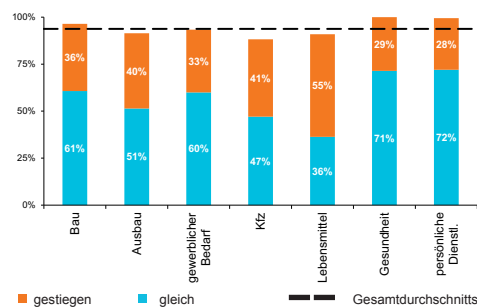
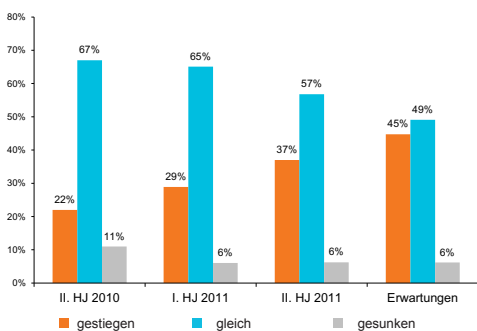
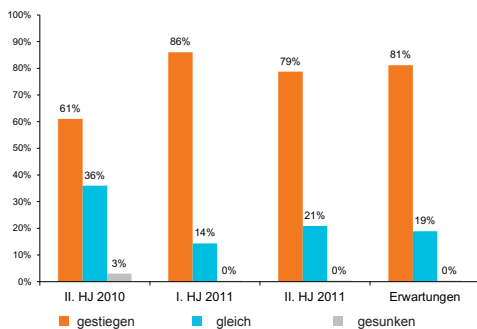
Die durch angezogene Rohstoff- und Energiekosten gestiegenen Einkaufspreise sind auch im Handwerk deutlich spürbar und belasten insbesondere die Lebensmittelhandwerke außergewöhnlich stark. Hinzu kommen die gestiegenen Preise für Vorleistungsprodukte, die insbesondere bei den Kfz-Handwerken und bei den handwerklichen Zulieferern deutlich zu Buche schlagen. Somit berichten im Durchschnitt 79 % der Befragten von gestiegenen Preisen im Einkauf und 81 % erwarten einen weiteren Anstieg.

Laut Angaben des statistischen Bundesamtes beträgt die mittels Verbraucherpreisindex berechnete Inflationsrate für Deutschland im Jahr 2011 voraussichtlich 2,3 %.

Verkaufspreise

Die gestiegenen Preise im Einkauf, aber auch die sich durch die bessere Auftragslage ergebenden größeren Gestaltungsspielräume, lassen die Preise im Handwerk ansteigen. So berichten 37 % der befragten Inhaber von gestiegenen Verkaufspreisen, 57 % mussten sie konstant halten. Jedoch erwarten 45 % aller Inhaber, die Preise im Laufe des nächsten Halbjahres anheben zu müssen.

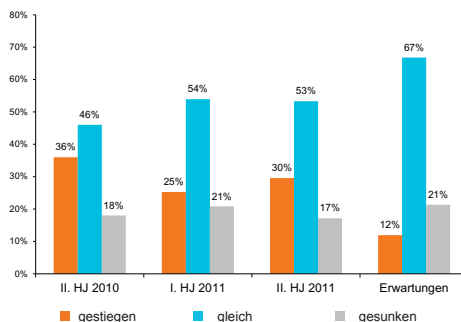
Die Preiserhöhungen sind dabei auch in den Gewerben mit den am stärksten gestiegenen Einkaufspreisen am deutlichsten ausgefallen. So berichten 55 % der befragten Lebensmittelhandwerker und 41 % der befragten Kfz-Betriebe von gestiegenen Verkaufspreisen. Demgegenüber gaben jedoch auch 12 % der Kfz-Betriebe an, dass die hohen Einkaufspreise nicht weitergegeben werden konnten. Dies berichteten auch 9 % im Lebensmittelhandwerk.



UMSÄTZE

Im Wachstum befinden sich auch die Handwerksumsätze, die von 30 % der Befragten als gestiegen beurteilt werden. Hier stechen vor allem die Bauhandwerke heraus, die von einer gestiegenen Bau- und Sanierungsnachfrage profitieren. 41 % berichten von Zuwächsen. Nur 17 % der Inhaber, und damit so wenige wie noch nie, gaben rückläufige Umsätze an. Jedoch berichten 32 % der Handwerke für den persönlichen Bedarf und 43 % der Gesundheitshandwerke von rückläufigen Umsätzen.

Die Erwartungen für die meist schwächere erste Hälfte des Jahres sind eher verhalten und in Berücksichtigung möglicher Risiken der wirtschaftlichen Lage beurteilt. So rechnen nur noch 12 % mit wachsenden Umsätzen und 21 % mit sinkenden.

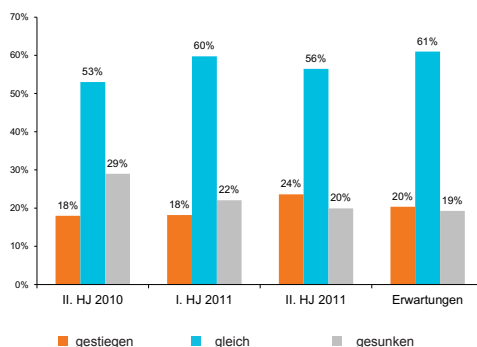


INVESTITIONEN

Durch die gute konjunkturelle Lage und die günstigen Finanzierungsbedingungen ist auch die Investitionsbereitschaft im Handwerk gestiegen. Der Saldo der Investitionen zeigt sich erstmals positiv, d. h. dass mehr Inhaber ihr Investitionsvolumen erhöht als reduziert haben. Die günstige Zinssituation wird genutzt, um die kapazitären Grenzen auszuweiten, den Fuhrpark aufzurüsten und Modernisierungen vorzunehmen. Auch die Erwartungen werden durch die stabile Konjunktur gestützt. Das lässt 61 % der Befragten davon ausgehen, dass die Investitionen konstant bleiben bzw. bei 20 % weiter steigen werden.

Die größte Investitionssteigerung ist in den Kfz-Handwerken zu verzeichnen,

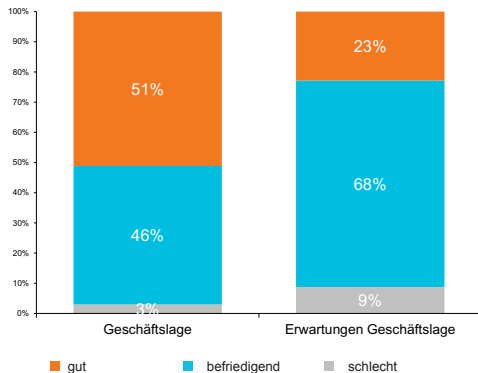
bei denen 38 % von gestiegenen Investitionen berichten. Am geringsten sind die Investitionen bei den Gesundheitshandwerken und bei den Gewerben für den persönlichen Bedarf.



BAUHAUPTHANDWERK

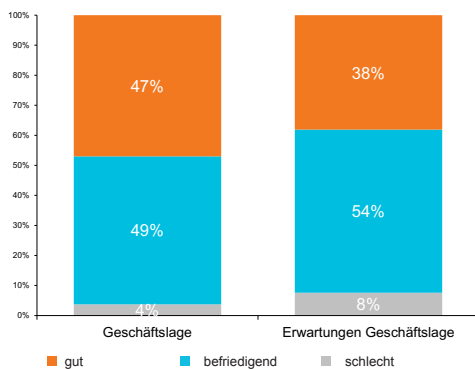
Das Bauhauptgewerbe glänzt auch in diesem Halbjahr wieder mit einer Betriebsauslastung von 85 %. Dabei gab mehr als jeder dritte Befragte an, eine Auslastung „bis 90 %“ zu haben. Das führte in der Branche auch zu Umsatzsteigerungen bei 41 % der Unternehmen.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr fällt in diesem Gewerbe der Beschäftigungssaldo von Null auf, der anzeigt, dass der Personalbestand trotz des saisonal üblichen Abbaus konstant gehalten werden konnte.



AUSBAUHANDWERK

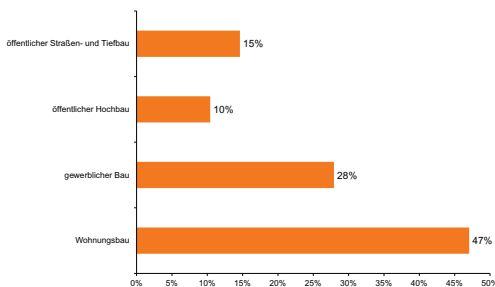
Auch das Ausbauhandwerk zeichnet sich durch eine außerordentlich gute Geschäftslage aus. 96 % der Befragten berichten von einer mindestens zufriedenstellenden Geschäftslage, 92 % erwarten, dass diese anhält. Der Wunsch ihrer Kunden in Realwerte zu investieren, ermöglicht den Betrieben eine Auslastung von durchschnittlich 82 % und gestiegene Umsätze in 29 % der Fälle.



MITTELHERKUNFT FÜR DIE BAUBRANCHE

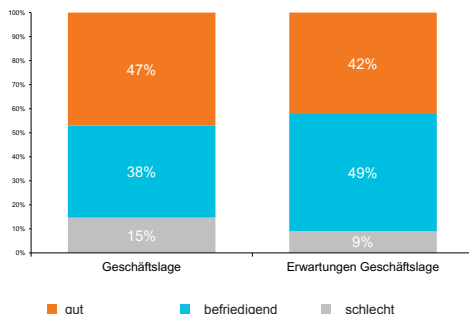
Mit 47 % kamen auch in diesem Halbjahr die meisten Impulse für die Bauwirtschaft aus dem privaten Bereich. Die geringen Zinsen und die finanzwirtschaftliche Schiefelage ermutigen die Verbraucher, in ihr Eigenheim zu investieren.

28 % der Aufträge stammen aus dem Bereich des gewerblichen Baus und weitere 25 % aus der öffentlichen Hand.



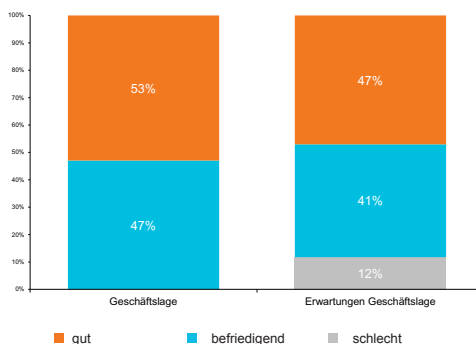
HANDWERK FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF

85 % der Betriebe in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf waren mit ihrer Lage mindestens zufrieden. 30 % berichten von gestiegenen Auftragseingängen und arbeiten mit durchschnittlich 83 % ihrer Kapazitäten. Damit konnte der Vorlauf von 7,3 im ersten Halbjahr auf nun 7,9 Wochen gesteigert werden.



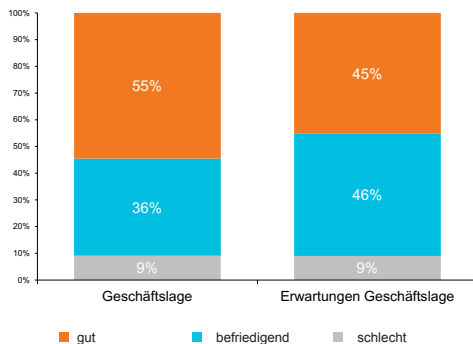
KFZ-HANDWERK

Die Kfz-Handwerke beurteilen ihre Geschäftslage alle als mindestens befriedigend und auch 31 % der Betriebe berichten von gestiegenen Umsätzen. Um ihre Aufträge abzuarbeiten und die Kapazitäten ausweiten zu können, stellten 24 % der Inhaber weitere Mitarbeiter ein. Dieser Handwerksbereich profitiert dabei vornehmlich von der erhöhten privaten Nachfrage.



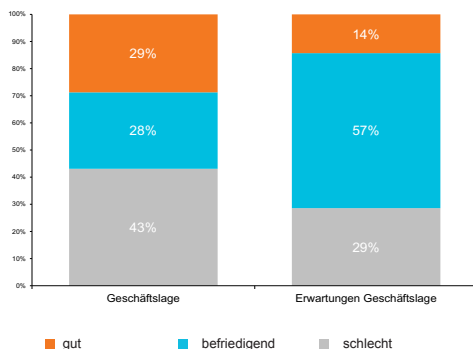
LEBENSMITTELHANDWERKE

Die Lebensmittelhandwerke haben im vergangenen Halbjahr verstärkt mit der Steigerung der Rohstoff- und Energiepreise zu kämpfen gehabt. So geben 91 % der Unternehmen an, mit höheren Einkaufspreisen wirtschaften zu müssen, wobei 55 % der Unternehmen auch ihre Verkaufspreise anheben mussten. Dennoch konnte die Zahl der Befragten mit guter Geschäftslage auf 55 % gesteigert werden.



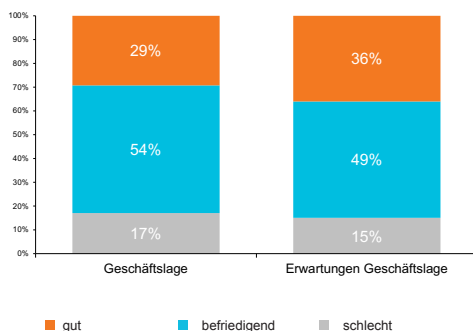
GESUNDHEITSHANDWERKE

In den Gesundheitshandwerken beurteilen 29 % der Befragten ihre Geschäftslage als gut und 28 % als befriedigend. Demgegenüber, stehen 43 % der Betriebe die von einer Verschlechterung der Geschäftslage berichten. Außerdem geben 57 % der Inhaber an, dass mit gestiegenen Einkaufspreisen gewirtschaftet werden musste, wobei nur 29 % auch ihre Verkaufspreise erhöhen konnten. Dennoch gelang es 14 %, ihre Umsätze zu steigern.



HANDWERKE FÜR DEN PERSÖNLICHEN BEDARF

Auch in diesen Gewerben fällt auf, dass die durchschnittliche Betriebsauslastung um 4 Prozentpunkte gesteigert werden konnte und in mehr Betrieben eingestellt als entlassen wurde. Dennoch beklagen 76 % der Befragten die gestiegenen Einkaufspreise, wobei nur 28 % diese auf die Endverbraucher umlegen konnten. Dennoch war es 68 % der Inhaber möglich, ihre Umsätze mindestens konstant zu halten.



ENTWICKLUNGEN DER BETRIEBSZAHLEN

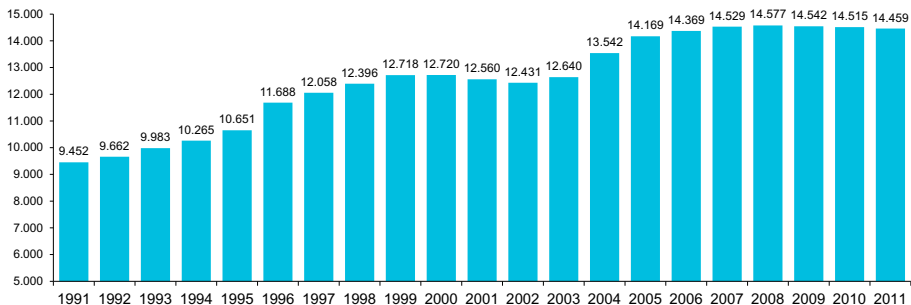
	BESTAND AM 1.1.2011	EINTRAGUNGEN	LÖSCHUNGEN	BESTAND AM 30.12.2011	DIFFERENZ	RÜCKGANG / STEIGERUNG
Zulassungspflichtige Handwerke (Anlage A der HWO)	8.799	392	494	8697	-102	-1,2%
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1 der HWO)	2.766	340	273	2833	67	2,4%
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2 der HWO)	2.950	296	317	2929	-21	-0,7%
Gesamtbestand:	14.515	1028	1084	14.459	-56	-0,4%

BETRIEBSBESTANDSENTWICKLUNG

Bestandsentwicklung vom 31.12.2006 bis 31.12.2011

GEBIET DER KREISHANDWERKERSCHAFT	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
Magdeburg	2561 7,6%	2.398 -6,4%	2434 1,5%	2.455 0,9%	2.428 -1,1%	2.458 1,2%
Jerichower Land	1461 1,7%	1.502 2,8%	1558 3,7%	1.536 -1,4%	1.546 0,7%	1.561 0,0%
Altmarkkreis Salzwedel	1284 -1,3%	1.337 4,1%	1335 -0,1%	1.319 -1,2%	1.324 0,4%	1.323 -0,1%
Halberstadt	868 -0,5%	878 1,2%	850 -3,2%	843 -0,8%	829 -1,7%	821 -1,0%
Ohrekreis	1538 0,1%	1.633 6,2%	1614 -1,2%	1.603 -0,7%	1.603 0,0%	1.550 -3,3%
Bördekreis	945 1,3%	974 3,1%	982 0,8%	992 1,0%	991 -0,1%	971 -2,0%
Stendal	1698 -1,8%	1.741 2,5%	1730 -0,6%	1.718 -0,7%	1.732 0,8%	1.717 -0,9%
Schönebeck	858 2,1%	880 2,6%	875 -0,6%	880 0,6%	828 -5,9%	806 -2,7%
Harzland-Staßfurt	2076 1,0%	2.084 0,4%	2090 0,3%	2.081 -0,4%	2.125 2,1%	2.157 1,5%
Wernigerode	1080 -0,5%	1.102 2,0%	1109 0,6%	1.115 0,5%	1.109 -0,5%	1.095 -1,3%
Gesamt:	14.369	14.529	14577	14.542	14.515	14.459

Bestandsentwicklung im Kammerbezirk 1991 bis 31.12.2011



SONDERUMFRAGE ZUR FACHKRÄFTESITUATION IM HANDWERK

Durch die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung und den zunehmenden Beschäftigungsaufbau steht die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte zunehmend im Vordergrund.

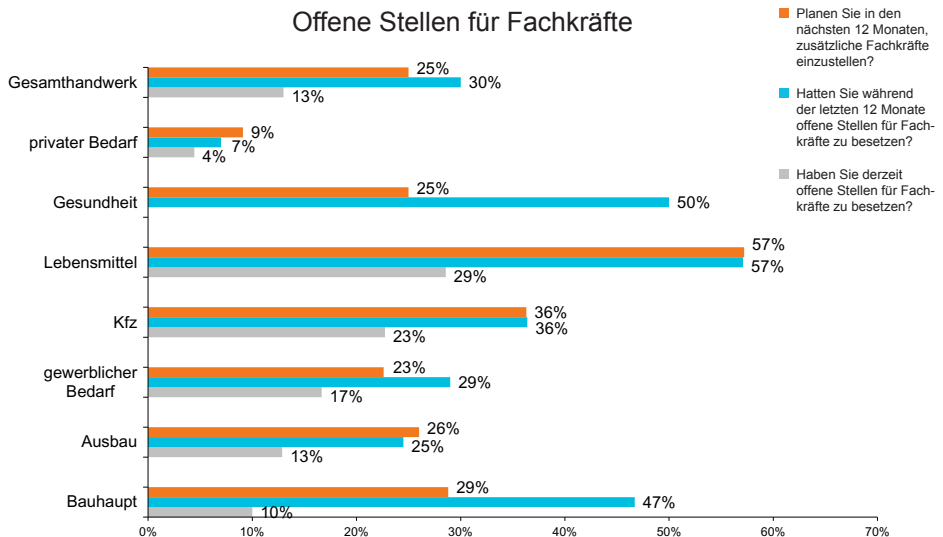
Die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt wird mit den Problemen des Fachkräftemangels konfrontiert. Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr geht davon aus, dass in den nächsten 13 Jahren die Bevölkerung in Sachsen-Anhalt um 18 % zurückgehen wird.

Im Rahmen der Konjunkturbefragung zum zweiten Halbjahr 2011 führte die Handwerkskammer Magdeburg eine Sonderumfrage zur Fachkräftesituation im Handwerk des Kammerbezirks durch. So zeigt sich, dass derzeit 13 % und in den vergangenen 12 Monaten 30 % der Befragten offene Fachkräftestellen zu besetzen haben bzw. hatten. Für das Jahr 2012 erwägen derzeit jedoch nur 18 % der Umfrageteilnehmer unter der Bedingung der mindestens gleichblei-

benden Geschäftslage, Fachkräfte einzustellen. Weitere 7 % wollen dies tun, um ihre Geschäftstätigkeit auszuweiten. Dennoch halten, trotz bestehender und erwarteter zukünftiger Probleme, nur 10 % eine gezielte Anwerbung ausländischer Fachkräfte für sinnvoll.

Die meisten Betriebe mit zu besetzenden Stellen sind in den Lebensmittelhandwerken zu finden. Hier haben momentan 29 % offene Stellen zu besetzen. Für die Zukunft erwarten 57 % im Lebensmittelbereich, mit offenen Stellen konfrontiert zu werden. Aus diesem Grund halten es auch 40 % der Befragten für sinnvoll, die Fachkräftesuche auf das Ausland auszuweiten.

Die wenigsten offenen Stellen erwarten die Befragten aus dem Bereich des persönlichen Bedarfs. Hier plant fast nur jeder Zehnte, in den nächsten 12 Monaten Fachkräfte einzustellen.



WELCHE PROBLEME GAB ES BEI DER STELLENBESETZUNG?

37 % der Betriebsinhaber mit offenen Fachkräftestellen hatten Probleme bei der Stellenbesetzung.

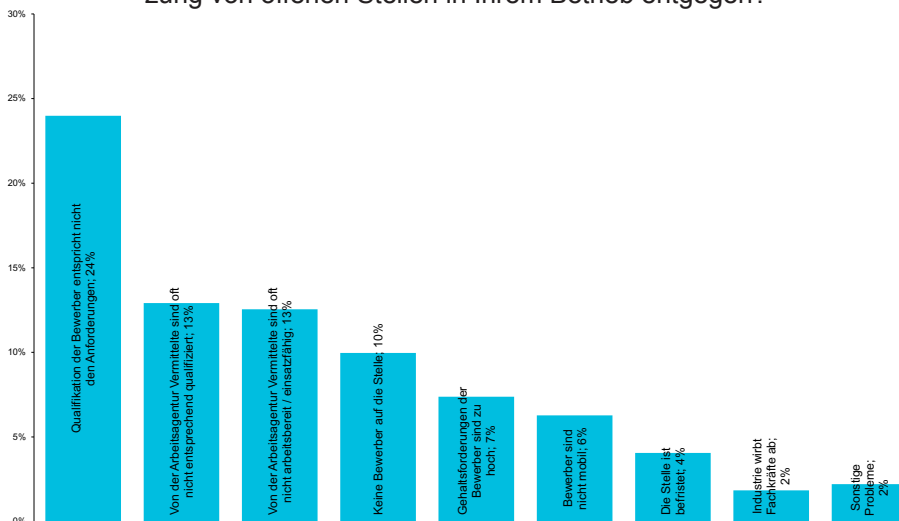
So erklärten bei möglichen Mehrfachnennungen 24 % der Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen die Frage nach der Entstehung der Engpässe mit einer „nicht den Anforderungen entsprechenden Qualifikation der Bewerber“. Die Betriebsinhaber des Handwerks müssen feststellen, dass bei vielen Bewerbern die Qualitätsprofile nicht mit den Anforderungen der immer komplexer werdenden Handwerksberufe kompatibel sind. Außerdem ist festzustellen, dass die Arbeitsmärkte geräumter sind, wodurch sich auch die Zahl der zur Verfügung stehenden Bewerber verringert und die Konkurrenzsituation am Markt verschärft.

Weitere 13 % stellten fest, dass die von den Arbeitsagenturen vermittelten Bewerber oft nicht den gewünschten Anforderungen entsprechen und nicht arbeits- bzw. einsatzfähig sind. Jeder Zehnte machte die Erfahrung, dass für die offene Stelle gar keine Bewerber verfügbar waren.

Für die Betrachtung der einzelnen Gewerke fällt auf, dass das Lebensmittelhandwerk verstärkt Probleme bei der mangelnden Qualifikation (43 %), aber auch bei der Arbeitsbereitschaft (43 %) der Bewerber feststellt.

Als weiteres Hindernis beschreiben nur 6 % aller Befragten mangelnde Mobilität der Bewerber. Dieses Problem tritt im Bereich der Bauhaupthandwerke mit 13 % wesentlich häufiger auf.

Welche Probleme stehen oder standen der Besetzung von offenen Stellen in Ihrem Betrieb entgegen?



WELCHE MASSNAHMEN SOLLEN ERGRIFFEN WERDEN?

Um zukünftige und bestehende Probleme zu lösen, ist für die Betriebsinhaber vor allem die Eigeninitiative enorm wichtig.

Dabei ist bei 23 % (Mehrfachnennungen möglich) der Umfrageteilnehmer die verstärkte Weiterbildung der Mitarbeiter von besonderer Bedeutung. Diese Möglichkeit der Fachkräftesicherung halten überdurchschnittlich viele Gesundheits-, Lebensmittel- und Bauhaupthandwerke für die sinnvollste Strategie.

17 % der Befragten setzen auf die Ausbildung im eigenen Betrieb, um dadurch frühzeitig Fachkräftenachwuchs zu generieren. Diese Option stellt bei 43 % der Lebensmittelhandwerke eine bedeutende Maßnahme zur Entgegenwirkung möglicher Fachkräfteengpässe dar.

Auch in der Inanspruchnahme der Hilfestellung der Arbeitsagenturen bei der Besetzung offener Stellen oder der eigenen Inserierung der Stellen in Zeitungen (bzw. der Suche im Internet) sehen 14 % bzw. 11 % der Befragten eine Chance die Probleme abzumildern.

Auffällig ist außerdem, dass bei etwaigen Fachkräfteengpässen 11 % nicht beabsichtigen, die eigene Produktion bzw. das Dienstleistungsangebot auszuweiten.

Nur 4 % der Befragten wollen von der verstärkten Beschäftigung älterer Arbeitnehmer Gebrauch machen. Nur 1 % plant, auf ausländische Arbeitskräfte zurückzugreifen.

Was wollen Sie selbst unternehmen, um einem eventuellen Fachkräftemangel vorzubeugen?



Was soll aus dir

nur werden?

KFZ-MECHATRIKER TISCHLERIN UHRMACHER
STEINMETZ MALER BRUNNENBAUERIN
ROLLADEN- UND SONNENSCHUTZMECHATRIKER KONDITOR
METALLBAUER ZIMMERER SATTLER
KLEMPNER FLEISCHER GLASER
GOLDSCHMIED
HÖRGERÄTEAKUSTIKER MAURER
BUCHBINDER GERBER
VERGOLDER FRISEUR
BÄCKER
DACHDECKERIN
KOSMETIKERIN
FOTOGRAF
ELEKTRONIKER



DIE ZWEITE STAFFEL JETZT
ONLINE ANSCHAUEN!

MACH JETZT DEN
BERUFE-CHECK AUF
WWW.HANDWERK.DE

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.